

Rat & Tat

Was können Sie als Tierbesitzer tun?

Wenn Sie Ihren Hund möglichst umfassend schützen wollen, so ist der beste Schutz, ihn erst gar nicht in die sogenannten Risikoländer mitzunehmen. Denn einen sicheren Schutz gegen diese Reisekrankheiten gibt es nicht. Wenn Sie Ihren Hund dennoch mit auf Reisen nehmen wollen, so sind folgende Maßnahmen empfehlenswert:

- Dem Blutsaugen von Zecken, Mücken und Flöhen sollte vorgebeugt werden. Dies erreichen Sie über Abwehrmittel, sogenannte **Spot-On-Präparate**, oder speziell präparierte **Halsbänder**.
- Ein **Tierarztbesuch rechtzeitig vor dem Urlaub** kann also helfen, das Risiko für Reisekrankheiten zu mindern.
- Ein Tierarztbesuch im Anschluss an Ihren Urlaub ist notwendig, um Infektionen möglichst frühzeitig zu erkennen und gegebenenfalls zu behandeln. Dies gilt auch, wenn Sie einen **Hund aus**

einem der genannten **Risikoländer** mit zurück nach Hause nehmen.

Informationen zu Ihrem Reiseland

Kennen Sie schon unsere **4Paws-App**? Dort finden Sie auf den **Fact Sheets** alle wichtigen Informationen zu vektorübertragenen Erregern für viele europäische Reiseländer.



Auf unserer Webseite

vbd.laboklin.com

finden Sie alle Details zu den Erkrankungen sowie aktuelle Veröffentlichungen zum Thema.



vbd.laboklin.com

Laborsteckbrief

Name:	LABOklin Labor für klinische Diagnostik GmbH & Co. KG
Firmenzentrale:	Bad Kissingen, Deutschland
Gründung:	1989
Qualifikationen:	eines der führenden Labore in Europa
Tätig in:	Europa, Asien, Arabische Halbinsel
Team:	über hundert Spezialisten und Tierärzte
Spezielles:	namhafte Forschungsprojekte auf Bundesebene

Überreicht von Ihrem Tierarzt



(Stempel)

Service

Diesen Info-Flyer und viele weitere nützliche Informationen können Sie auch auf unserer Webseite www.laboklin.com unter der Rubrik „Fachinformationen – Folder Rat und Tat“ nachlesen und herunterladen.



LABOKLIN

LABOklin Labor für klinische Diagnostik GmbH & Co. KG

D

Steubenstr. 4
97688 Bad Kissingen
Deutschland
+49 971 7202-0
info@laboklin.com

A

Paul-Hahn-Str. 3 / D / 1
4020 Linz
Österreich
+43 732 717242-0
labor.linz@laboklin.com

CH

Max Kämpf-Platz 1
Postfach, 4002 Basel
Schweiz
+41 61 319606-0
labor.basel@laboklin.ch

LABOKLIN

Der Hund mit uns auf Reisen



Rat & Tat

Die moderne Informationsreihe von Ihrem Tierarzt und Laboklin

Stand: April 2025

Bildquelle und Inhalt: envatoelements, Laboklin

Rat & Tat

Der Hund mit uns auf Reisen

Andere Länder – andere Krankheiten. Heutzutage steht uns die Welt offen. Mit dem Flugzeug, Auto oder Wohnmobil kann das Reiseziel meist in wenigen Stunden erreicht werden. Allerdings lauern in vielen Reiseländern auch die sog. Reisekrankheiten.

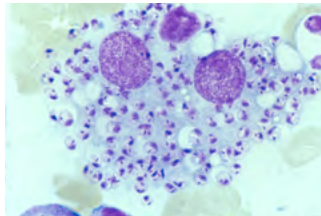
Was verbirgt sich hinter dem Begriff Reisekrankheiten?

Reisekrankheiten (vector borne diseases, VBDs) sind Erkrankungen, die durch Flöhe, Zecken und Stechmücken übertragen werden, die in Deutschland nicht vorkommen. Die Verbreitung der übertragenden Blutsauger ändert sich jedoch abhängig vom Klima. In den letzten Jahren sind durch die Veränderung der klimatischen Bedingungen einige auch nach Deutschland „eingereist“, wie zum Beispiel die Wiesenzecke (früher Auwaldzecke genannt), die die Babesiose des Hundes überträgt.

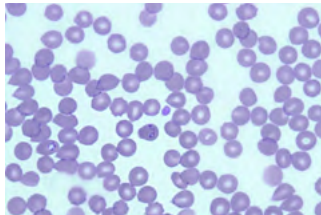
Die häufigsten Erreger dieser Reisekrankheiten und ihre Überträger

LEISHMANIEN sind Parasiten, die vor allem in der Mittelmeerregion und Südosteuropa vorkommen und durch den Stich von Sandmücken übertragen werden. Von der Stichstelle aus verbreiten sie sich zunächst unter der Haut und befallen später die inneren Organe und die weißen Blutkörperchen. Außerdem können Leishmanien beim Deckakt vom Rüden auf die Hündin übertragen

werden, sowie vom Muttertier auf ihre Welpen und über Bluttransfusionen.



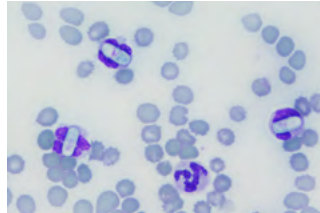
BABESIEN sind Einzeller, die sich in den roten Blutkörperchen vermehren und diese dabei zerstören. Es gibt verschiedene Arten, die sich in ihrer Verbreitung und der Ausprägung der Erkrankung unterscheiden. Die, ausgelöst durch *Babesia canis*, ist keine Reisekrankheit mehr, sie wird durch den Stich der Wiesenzecke übertragen und hat inzwischen fast ganz Deutschland erobert. Im Mittelmeerraum Südeuropas überträgt eine weitere Zeckenart, die braune Hundezecke, Babesien.



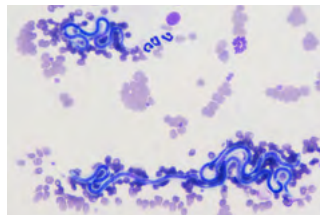
EHRLICHIIEN sind bakterielle Erreger, die sich in den weißen Blutkörperchen vermehren. In Europa werden sie durch den Stich der braunen Hundezecke übertragen. Diese Zeckenart ist ab Zentralfrankreich südwärts anzutreffen.

HEPATOZOEN sind Einzeller, die in den weißen Blutkörperchen parasitieren und sich auch in inneren Organen und Muskulatur befinden. Übertragen werden

Hepatozoen durch das Verschlucken der braunen Hundezecke, die sich – blutsaugend – an anderen Hunden infiziert hat. Die infizierte Hündin kann die Hepatozoen auch auf ihre ungeborenen Welpen übertragen.



FILARIEN sind Würmer, die unter anderem in den Blutgefäßen und in der Haut leben. Die bekannteste ist der Herzwurm. Die erwachsenen Würmer werden bis zu 30 cm lang und siedeln sich vor allem in der rechten Herzkammer und in der in die Lunge führenden Arterie an. Übertragen werden die verschiedenen Filarien von Stechmücken. Auch aus Osteuropa werden aktuell hohe Nachweisraten gemeldet.



Welche Krankheitsanzeichen können bei betroffenen Hunden beobachtet werden?

Alle aufgeführten Krankheiten sind für den Hundebesitzer häufig nicht als solche erkennbar. Die Symptome sind vielschichtig und deuten zumeist nicht klar auf eine

spezielle Erkrankung hin. Nach einem Auslandsaufenthalt sollten Sie spätestens, wenn Ihr Hund nicht gesund erscheint, Ihren Tierarzt aufsuchen und darauf hinweisen, dass der Hund mit auf Reisen war. Je früher Reisekrankheiten erkannt werden, desto eher kann mit einer speziellen Therapie begonnen werden.

LEISHMANIOSE:

Anzeichen dieser Erkrankung treten Monate, oft erst Jahre nach der Ansteckung auf. Es entstehen Hautveränderungen an den Ohrrändern und dem Nasenrücken oder an anderen Körperstellen, die nur schwer oder gar nicht heilen. Es kann auch zu einer sog. Brillenbildung (haarlose Stellen) rund um die Augen kommen. Oft zeigen infizierte Hunde eine reduzierte Belastbarkeit, Gewichtsverlust und geschwollene Lymphknoten. Es kann zu Augenveränderungen und Nierenschäden kommen. Häufig wird auch immer wiederkehrender Durchfall beobachtet.

BABESIOSE:

Die ersten Anzeichen sind hohes Fieber gefolgt von Mattigkeit und Appetitlosigkeit. Eine häufige Laborwertveränderung ist die Blutplättchenarmut (Thrombozytopenie). Ebenfalls kann es durch das Eindringen der Parasiten in die roten Blutkörperchen und durch deren anschließende Zerstörung zu Blutarmut mit blassen Schleimhäuten kommen. Es kann eine dunkle Färbung des Urins auffallen, die durch die Ausscheidung des abgebauten Blutfarbstoffes entsteht.

EHRLICHIOSE:

Bei dieser Erkrankung tritt zunächst wiederkehrendes Fieber auf, der Hund wirkt schwach und frisst nicht mehr. Erbrechen und Augenausfluss können auftreten. Phasenweise kann der Hund wieder völlig gesund erscheinen. Häufig kommt es zum Absinken der Zahl der Blutplättchen. Im späteren Verlauf kann es zu Blutungen kommen (z. B. Nasenbluten). Bewegungsunlust, schwankender Gang oder Muskelzuckungen kommen selten vor. Weil das Abwehrsystem des Hundes geschwächt wird, können andere Erkrankungen wie z. B. Durchfall zusätzlich auftreten.

HEPATOZOONOSE:

Die Symptome dieser Erkrankung sind sehr vielfältig: phasenweise Fieber, Blutarmut, blutiger Durchfall, Erbrechen, Nasen- und Augenausfluss und Gewichtsverlust. Manchmal werden Bewegungsschwierigkeiten („steifer Gang“) beobachtet, welche durch Muskelschmerzen und -schwäche verursacht werden. Diese Erkrankung kann sich auch durch epilepsieähnliche Krampfanfälle äußern. Meist verläuft die Infektion aber asymptomatisch.

FILARIOSE:

Die Gefürchtetste unter den Filarien ist der Herzwurm. Stechmücken übertragen die Larven der Herzwürmer auf den Hund. Von der Haut wandern die Larven in die Muskulatur, dringen in die Blutbahn ein und gelangen auf diesem Weg bis in das Herz.

Die erwachsenen Würmer leben in den Blutgefäßen und verstopfen diese. Die ersten Krankheitsanzeichen treten erst 5 bis 7 Monate nach der Ansteckung auf. Es kommt zu Einschränkungen der Herzfunktion, Atemnot und chronischem Husten. Andere Filarien, wie beispielsweise der Hautwurm, welcher sehr häufig in Osteuropa vorkommt, bilden Hautknoten. Der Hautwurm wird ebenfalls durch Stechmücken übertragen und kann auch in Deutschland auf den Menschen befallen.

Wie kann Ihr Tierarzt Reisekrankheiten feststellen?

Alle aufgeführten Krankheiten lassen sich direkt und indirekt nachweisen. Ihr Tierarzt entscheidet individuell, ob im Blut direkt nach den Erregern gesucht wird oder nach Antikörpern, die das Abwehrsystem des Hundes gebildet hat. Bei der Leishmaniose kann der Erreger auch in der Haut oder im Lymphknoten nachgewiesen werden. Eine Untersuchung auf Leishmanien und Herzwürmer kann aufgrund ihrer langen Entwicklungszyklen erst 6 Monate nach der Rückkehr aus dem Urlaub vorgenommen werden. Ein negatives Ergebnis kann allerdings keine Erregerfreiheit garantieren. Ihr Tierarzt hält ein maßgeschneidertes und regionsspezifisches Untersuchungspaket für Sie bereit.